

Kurzmitteilungen

Die Alpen-Mannstreu-(*Eryngium alpinum*-)Wiesen auf der Schneider-Alm in den Karnischen Alpen (Südkärnten)

Die Schneider-Alm liegt nahe der Würmlacher Alm SSE von Maut-
hen im Oberen Gailtal in rund
1700 m s. m. (Quadrant 9344/3 der
Florenkartierung). Das Almgebiet
und seine nähere Umgebung zeich-
net sich durch hohe Biodiversität
und große pflanzliche Mannigfal-
tigkeit aus.

Auf vorwiegend Ost-geneigten,
steilen Hängen treten kleinflächige
Felsfluren, die z. B. mit Karnischer
Glockenblume (*Campanula car-
nica*), Hosts Steinbrech (*Saxifraga
hostii*), Schmalblütigem Schwingel
(*Festuca stenantha*) bewachsen
sind, mit natürlichen Fichtenwald-
resten und Hochstaudenfluren in
Kontakt.

Großflächige Trockenwiesen mit
Weißer Trichterlilie (*Paradisea li-
liastrum*), Breitblättrigem und
Schmalblättrigem Laserkraut (*La-
serpitium latifolium*, *L. siler*), Bun-
ter Flockenblume (*Centaurea tri-
umfetti*), Großer Kammschmiele
(*Koeleria pyramidata* s.str.), Nori-
schem Schwingel (*Festuca norica*)
u. a. grenzen an felsensteppenähn-
lichen Rasen mit Wilder Nelke
(*Dianthus sylvestris*), Alpen-Stein-
quendel (*Acinos alpinus*), Erd-
Segge (*Carex humilis*) etc. Die zu-
letzt genannten Vegetationseinhei-
ten besiedeln Süd- und Südost-ex-
ponierte, trocken-warme Steilhänge
auf flach- bis mittelgründigen Bö-
den über metamorphem Kalk. Sie
grenzen an Hochstaudenfluren in
Lawinenrutschen mit Stieglitz-Distel
(*Carduus carduelis*), Berg-Bären-
klau (*Heracleum sphondylium*
subsp. *elegans*) und Alpen-Manns-



Abb. 1: Der Alpen-Mannstreu (*Eryngium alpinum*). (Foto: W. R. FRANZ)

treu (*Eryngium alpinum*, Abb. 1),
Rispen-Eisenhut (*Aconitum dege-
nii*) etc. sowie an Grün-Erlenbe-
stände tiefgründiger Böden und
wasserzügiger Lawinen-Hänge.

Weitere floristische Besonderhei-
ten der kalkreichen Magerwiesen
und Hochstaudenfluren dieser Alm
sind der in Kärnten sehr seltene
Südalpen-Gelb-Enzian (*Gentiana
lutea* subsp. *vardjanii*) und die
ebenfalls seltene Alpen-Betonie
(*Betonica hirsuta*).

Neben den Hochstaudenfluren sind
am Rande der Bestände der Grün-
Erlen bemerkenswerte Hochgras-
wiesen ausgebildet, deren Vegeta-
tionsbild Ende Juni/Anfang Juli
z. B. durch Massenvorkommen
von Allermannsharnisch (*Allium
victoralis*), Mitte August durch
den reichlichen Bewuchs von Al-
pen-Mannstreu (*Eryngium alpi-
num*) und Bart-Nelke (*Dianthus
barbatus*) geprägt werden.

Als wichtige Begleiter dieser Aller-
mannsharnisch-Alpen-Mannstreu-
Wiesen, die besonders reich an
Hochschaft-/Breitblattpflanzen sind,
können genannt werden: Großköpf-
ger und Schabenkraut-Pippau
(*Crepis conycifolia*, *C. pyrenaica*),
Breitblättriges und Schmalblättriges
Laserkraut (*Laserpitium latifolium*,
L. siler), Großblütige Braunelle
(*Prunella grandiflora*), Hängeblüti-
ger Tragant (*Astragalus penduli-
florus*), Fuchsschwanz-Klee (*Trifo-
lium rubens*), Gold-Schwingel
(*Festuca paniculata*) u. a.

Sämtliche farbenprächtigen Hoch-
gras-Wiesen der Schneider-Alm
wurden ebenso wie jene anderer
Almen der Umgebung vor nun-
mehr etwa 50 Jahren das letzte Mal
gemäht, das Heu wurde in Tüchern
in die heute meist verfallenen
Heuhütten gebracht, um im Winter
ins Tal transportiert zu werden. Seit
Aufhören der Mahd siedeln sich

Kurzmitteilungen

Grün-Erlen (*Alnus alnobetula* = *A. viridis*) in den bodenfeuchteren Bergmähdern an und breiten sich auch in einigen der ehemaligen Bergmähdern aus, auf denen der prächtige Alpen-Mannstreu in Massenbeständen vorkommt.

Der Initiative von Herrn Herbert ZOJER (Kötschach-Mauthen) ist es zu danken, daß einzelne Grün-Erlen-Büsche aus den Wiesen mit den „Anhaken“ (= *Eryngium alpinum*) immer wieder entfernt, der Steig zu den Allermannsharnisch-Alpen-Mannstreu-Wiesen freigehalten

und die *Eryngium alpinum*-Bestände phytosoziologisch untersucht wurden (FRANZ, unveröff.). Durch die nunmehr geplanten Pflegemaßnahmen (Schwenden einzelner Grün-Erlenbestände, Mähen von Wiesenteilen) scheint der Erhalt dieses Naturjuwels und die mögliche Ausbreitung des Alpen-Mannstreus an seinem natürlichen Standort für die nähere Zukunft gesichert.

Abschließend sei noch darauf verwiesen, daß *Eryngium alpinum* eine der fünf in Kärnten vorkom-

menden Pflanzen ist, die in der Richtlinie 92/43 EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen mit Anhang I–IV (= EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) genannt werden (EU-Naturschutz von W. PETUTSCHNIG: Seite 91 in diesem Band).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wilfried Robert FRANZ
Am Birkengrund 75
A-9073 Viktring

Amphibienkartierung Klagenfurt – Ein Zwischenbericht

Alle 15 in Kärnten vorkommenden Amphibienarten sind in der Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs (GEPP 1994) mit unterschiedlichen Gefährdungsgraden angeführt und durch das Kärntner Naturschutzgesetz vollkommen geschützt. Zum nachhaltigen Schutz dieser bedrohten Tiergruppe sind die Erhaltung ihrer Lebensräume und die Kenntnis der aktuellen Vorkommen unumgänglich. Literaturrecherchen und Beobachtungen an einigen Kleingewässern Klagenfurts zeigten, daß das Wissen um die aktuelle Verbreitung der Amphibienarten im Stadtgebiet Klagenfurt nur spärlich vorhanden war (MILDNER 1989, WIENER 1996). Die Abteilung Umweltschutz des Magistrats Klagenfurt reagierte rasch auf dieses Wissensdefizit und führt seit März 1997 eine zweijährige, umfassende Amphibienkartierung an den Feuchtflächen der Stadt durch.

Im Zeitraum von Anfang März bis Ende Juni 1997 wurden insgesamt 134 Feuchtflächen, dazu zählende Gewässer wie Teiche, Tümpel oder Weiher als auch

Bäche und ihre Vernässungszonen, im Stadtgebiet Klagenfurts ein- oder mehrmals besucht. Aufgrund des mangelnden Niederschlages im Frühjahr waren 18 Feuchtflächen bei der ersten Begehung trocken und wurden später nur stichprobenartig kontrolliert. Wasserführende Gebiete wurden bisher mindestens zweimal auf Amphibienvorkommen untersucht. Über Beobachtungen von adulten Amphibien, Laich-

oder Larvenfunde sowie akustische Ortung der artspezifischen Rufe der Froschlurche wird das Artenspektrum an den Laichgewässern erfaßt und über Zählung von Laichballen und Adulttieren die Bestandsgröße abgeschätzt.

Bis Ende Juni 1997 konnten elf Amphibienarten in Klagenfurt festgestellt werden (Tabelle 1). Von den 116 wasserführenden Feucht-



Abb. 1: Rufende Laubfrösche konnten an über einem Drittel der untersuchten Klagenfurter Feuchtflächen beobachtet werden. (Foto: A. K. WIENER)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_2](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Wilfried Robert

Artikel/Article: [Kurzmitteilungen 87-88](#)